

Heike Rudolph

„Doch jubeln wir: Nun wird es schön, wir wollen zum ‚Casino‘ gehen“

Betrachtung über eine kurze Schwelmer Straße

Unter den historisch konnotierten Schwelmer Straßennamen nimmt die Casinostraße eine Sonderstellung ein. Ihr Name leitet sich nämlich nicht von einer Glücksspielstätte ab, sondern von einem Schwelmer Geselligkeitsverein, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Versammlungsort war der „Märkische Hof“, der an der Stelle stand, die heute von Nachkriegsneubauten eingenommen wird, die schon seit vielen Jahren u. a. eine Bankfiliale und eine Parfümerie beherbergen.

Den Casino-Gesellschaften vorausgegangen waren im 18. Jahrhundert die Lesegesellschaften als Folge der Aufklärung und der mit ihr einhergehenden starken Bildungsimpulse. Für Schwelm ist eine solche Lesegesellschaft für das Jahr 1788 verzeichnet.⁵ In einigen Städten waren Lesegesellschaft und Casinogesellschaft identisch und „trugen durch die dort stattfindende politische Meinungsbildung zur Herausbildung politischer Parteien im 19. Jahrhundert bei“.⁶

Das Casino war ein Ort der gegenseitigen Vergewisserung eines noch recht uneinheitlichen Bürgertums, das sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erst zu emanzipieren begann. „Das Bürgertum war niemals eine quantitativ dominierende Gesellschaftsschicht; es umfasste maximal 15 Prozent der Bevölkerung.“⁹

Die Gesellschaft Casino erlosch offiziell 1968. Über diese Formen geselliger Vereinigungen war die Zeit hinweg gegangen.

Die Casinostraße misst nicht einmal volle 30 m, kennt lediglich die Hausnummern 1 bis 3 und verbindet als kurzer „Stich“ die Hauptstraße mit der Untermauerstraße, östlich vom stattlichen Gebäude der früheren Schwelmer Sparkasse begrenzt. Historische Bilddokumente zeigen die Vernetzung der Fußgängerzone mit der Untermauerstraße und dem heutigen „Schwelm-Center“.